

## **Essen in Deutschland: Vielfalt, Orientierung und Alltag – Heinz Lohmann Stiftung diskutierte Studienergebnisse im Deutschen Bundestag**

*Beim Politischen Frühstück der Heinz Lohmann Stiftung standen die aktuellen Studienergebnisse zu Wünschen und Wirklichkeit des Essens in Deutschland im Mittelpunkt – mit Impulsen für die weitere Meinungsbildung in der Ernährungs- und Verbraucherpolitik.*

**Rechterfeld/ Berlin, im März 2026** – Die gemeinnützige Heinz Lohmann Stiftung hat beim Politischen Frühstück am Dienstag, 03. März 2026, im Abgeordnetenrestaurant des Deutschen Bundestags zentrale Ergebnisse der Studien „Essen in Deutschland: Wünsche und Wirklichkeit – Gestern. Heute. Morgen.“ (Forschungsinstitut rheingold salon) und „Prognosen und Wirklichkeit: Einstellungen zu Lebensmitteln und Kaufverhalten 2006 im Vergleich zu 2025“ (Universität Göttingen) vorgestellt und mit Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Praxis diskutiert. Es referierte Jens Lönneker, Geschäftsführer des Forschungsinstituts rheingold salon Köln.

Schirmherrin war Dr. Franziska Kersten, MdB, agrarpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion, die gemeinsam mit Prof. Dr. Reinhard Grandke, dem Vorsitzenden des Kuratoriums der Heinz Lohmann Stiftung, begrüßte. Prof. Dr. Reinhard Grandke ordnete ein: „Die Heinz Lohmann Stiftung beschäftigt sich seit 30 Jahren mit den Themen Ernährung und Essverhalten. Mit den Studienaufträgen haben wir einen besonderen Ansatz gewählt und die Studie an Jens Lönneker vom Forschungsinstitut rheingold salon Köln in Zusammenarbeit mit PD Dr. med. Thomas Ellrott, Leiter Institut für Ernährungspsychologie an der Universität Göttingen, vergeben. Im Rahmen der gemeinsamen Studie wurde eine repräsentative Befragung von Verbrauchern, die von Prof. Dr. Pudiel im Auftrag der Heinz Lohmann Stiftung im Jahr 2006 zur Zukunft des Essverhaltens durchgeführt wurde mit gleichen, oder ähnlichen Fragen erneut durch Herrn Dr. Ellrott durchgeführt und mit den Ergebnissen von tiefenpsychologischen Interviews des Forschungsinstituts rheingold salon Köln von Herrn Lönneker kombiniert, um Prognosen für die Zukunft abzuleiten.“

Die Studienbefunde zeichnen ein differenziertes Bild: Aus einem lange als „Tischlein deck dich“ erlebten Überfluss sei eine neue Sinnsuche geworden. Gesundheit präge Entscheidungen stärker, zugleich wünschten sich viele Menschen verlässliche, widerspruchsfreie Orientierung. Dr. Franziska Kersten

betonte vor diesem Hintergrund: „Wichtig ist das „Wie“ der Lebensmittelherstellung. Der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen, das Tierwohl und die Einhaltung des Arbeitsrechts gehören für mich zu einer nachhaltigen Produktion. Schließlich ist auch der Gesundheitsaspekt ganz zentral, wenn wir allen Menschen die gleiche Chance auf gesunde Ernährung einräumen und das mit Ernährungsbildung flankieren wollen.“

Die Studien beschreiben die gegenläufigen Bewegungen zwischen Gemeinschaft und Individualisierung sowie drei psychologische Spannungsfelder der Gegenwart: den Wunsch nach Genuss („Lustproblem“), die Verunsicherung durch widersprüchliche Ernährungsideale („Turmbau-zu-Babel-Problem“) und den Respekt vor Gewohnheiten („Beharrungsproblem“). Für die Gegenwart zeige sich unter anderem: Lebensmittel mit gesundheitlichem Zusatznutzen fanden deutlich mehr Akzeptanz als noch 2006; Convenience-Angebote werden häufiger genutzt; und die Preisrealität präge den Einkauf stärker – viele Konsumentinnen und Konsumenten griffen öfter zu Angeboten als früher; zugleich bleibe gutes Essen in angenehmer Umgebung ein wichtiger Bestandteil von Lebensqualität.

Peter Wesjohann, Vorstandsvorsitzender der PHW-Gruppe, unterstrich die Bedeutung eines „Ernährungsmix der Zukunft“ und verlässlicher Information in allen Vermarktungswegen: „Entscheidend ist, gesellschaftliche Entwicklungen und Ernährungswissenschaft zusammenzubringen und Erkenntnisse in alltagstaugliche Angebote zu übersetzen. Transparenz und Qualität geben dabei Orientierung, dann können Verbraucherinnen und Verbraucher souverän wählen.“

Aus der Diskussion ergaben sich – im Sinne eines Fingerzeigs – drei Anknüpfungspunkte für die weitere politische Meinungsbildung: Erstens, wissenschaftsbasierte und verständliche Kommunikation in allen Vermarktungswegen stärken. Zweitens, Räume für gemeinsames Essen nutzen – von Kitas und Schulen bis zu Betrieben – um Orientierung, Genuss und Alltagsrealität besser zu verbinden. Drittens, die Brücke zwischen Vielfalt und Verlässlichkeit schließen: Regionalität und Natürlichkeit geben Halt, ohne die Fülle des Angebots zu negieren.

Informationen zum Studienband „Essen in Deutschland: Prognosen, Wirklichkeit und Zukunft“ finden Sie hier [studienband\\_zum\\_10\\_ernahrungssymposium.pdf](#).

## Pressebild:



Auf dem Bild (v.l.n.r.): **Jens Lönneker**, Geschäftsführer Forschungsinstitut rheingold salon Köln, **Prof. Dr. Reinhard Grandke**, Vorsitzender des Kuratoriums der Heinz Lohmann Stiftung, **Dr. Franziska Kersten**, MdB, agrarpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion, **Peter Wesjohann**, Vorstandsvorsitzender der PHW-Gruppe, und **PD Dr. med. Thomas Ellrott**, Leiter Institut für Ernährungspsychologie an der Universität Göttingen.

### Über die Heinz Lohmann Stiftung

Die gemeinnützige Heinz Lohmann Stiftung (Gründung 1997) fördert mit Unterstützung durch die PHW-Gruppe als Träger der Stiftung Wissenschaft und Forschung zur Zukunft der Ernährung und des Ernährungsverhaltens und sorgt für Wissenstransfer. Sie versteht sich als Bindeglied zwischen Wissenschaft, Landwirtschaft und Verbraucher.

### **Pressekontakt**

Heinz Lohmann Stiftung GmbH  
Paul-Wesjohann-Str. 45  
49429 Visbek-Rechterfeld  
Mail: [info@heinz-lohmann-stiftung.de](mailto:info@heinz-lohmann-stiftung.de)